



## Workshop-Abstracts Tag II, 15.06.2018

### **Workshop**

#### **II/1:**

#### **Qualität in der Suchtprävention durch Zielorientierte Programmplanung (ZOPP)**

Durchführung: Boris Orth, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

In der Qualität von Maßnahmen der Suchtprävention können vier Dimensionen unterschieden werden: die Planungs- (bzw. Konzept-), die Struktur-, die Prozess- und die Ergebnisqualität. Qualitätssicherung und -entwicklung beginnt also schon bei der Planung eines Projekts oder einer Maßnahme. Ein Qualitätssicherungsinstrument, in dem die vier Dimensionen von Anfang an berücksichtigt werden, ist die von der BZgA für den Bereich Prävention und Gesundheitsförderung angepasste Zielorientierte Programmplanung (ZOPP). Der ZOPP-Planungs- und Dokumentationsbogen kann als Begleitinstrument für die Planung, Durchführung und Weiterentwicklung von Projekten eingesetzt werden. Mit seiner Hilfe wird dokumentiert, welche Ziele bei welchen Zielgruppen mit welchen Methoden erreicht werden sollen. Außerdem erfordert er eine Situationsanalyse zur gesundheitlichen Relevanz, zur wissenschaftlichen Fundierung von Maßnahmen oder zu den gegebenen strukturellen Voraussetzungen. Schon in der Planungsphase werden die geeigneten Schritte zur Evaluation der Zielerreichung (Ergebnisevaluation) festgelegt. Anhand des ausgefüllten Dokumentationsbogens kann die Planungsreife und der Umsetzungsstand eines Projekts bzw. einer Maßnahme ermittelt werden. Im Workshop werden der ZOPP-Planungs- und Dokumentationsbogen und theoretische Hintergründe vorgestellt. Einsatzmöglichkeiten und Praktikabilität werden diskutiert.

### **Workshop**

#### **II/2:**

#### **Das Berufsbild der Prophylaxefachkraft – Qualität durch Zertifizierung**

Durchführung: Dr. Hans- Jürgen Hallmann, Armin Koepe, ginko - Stiftung für Prävention

In den letzten Jahren hat sich die Suchtprävention neben den Säulen Beratung und Behandlung zu einem eigenständigen Bereich der Sucht- und Drogenhilfe ausgebildet. Dazu beigetragen haben die Entwicklung qualitativer Methoden und deren praktische Umsetzung in Kreisen und Kommunen. Wesentliche Akteure dieser Professionalisierung sind (sozial-)pädagogische Fachkräfte – Prophylaxefachkräfte –, die mittlerweile in nahezu allen Bundesländern für die Durchführung der örtlichen Suchtvorbeugung zuständig sind. Nach wie vor fehlen allerdings ein einheitliches Berufsbild einer (Sucht-)Prophylaxefachkraft und die damit verbundenen Qualifikationsanforderungen für Ausbildung und Beschäftigung. Welche Aufgaben gehören zu den Tätigkeiten einer Prophylaxefachkraft? Welche Kompetenzen werden dazu benötigt? Und wie lässt sich die Qualität der Arbeit überprüfen? Diese und ähnliche Fragen stehen im Fokus des Workshops. Ziel ist es, gemeinsam Qualitätskriterien für die Tätigkeit einer Prophylaxefachkraft zu entwickeln und Rahmenbedingungen für eine regelmäßige Zertifizierung örtlicher Fachstellen zu erarbeiten.

## **Workshop**

**II/3:**

### **Politische Kommunikation / Lobbyarbeit in der Suchtprävention**

Durchführung: Dr. Christina Deckwirth, Lobbycontrol

Die Verbände und Anbieter der Alkohol- und Tabakindustrie sorgen durch aktive, gut vernetzte Lobbyarbeit dafür, dass die Interessen der Produzenten vertreten werden.

In diesem Seminar werden zum einen die Aktivitäten der Tabak- und Alkoholindustrie beschrieben, gleichzeitig werden gemeinsam mit den Teilnehmenden Strategien erarbeitet, welche die Träger der Suchtprävention anwenden können, um Ihre Botschaften in Politik und Kommune zu vermitteln.

## **Workshop**

**II/4:**

### **Online-Vernetzung fördern mit PrevNet auf inforo: Einführung für Fachkräfte**

Durchführung: Maria Friedrich, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; Christian Schaack, Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Kommunale Akteure vernetzen, um Wissen und Erfahrungen zu teilen, örtliche und fachübergreifende Kooperationen fördern: das sind die Ziele der Online-Plattform inforo, auf dem PrevNet – das Fachportal für Suchtprävention seit 2017 verankert ist. Als geschütztes soziales Netzwerk (Online-Community) bietet das neue PrevNet auf inforo den Fachkräften der Suchtprävention eine leicht nutzbare Möglichkeit für den kontinuierlichen Austausch: Informationen über Veranstaltungen, Projekte, Einrichtungen und Akteure, Studien und Materialien werden gebündelt und die Vernetzung der Fachkräfte durch zeitgemäße, nutzerfreundliche Tools gestärkt. Im Workshop werden die Fachkräfte mit PrevNet auf inforo vertraut gemacht. Sie lernen den Mehrwert einer Online-Community in ihrem konkreten beruflichen Kontext kennen, wie dem Koordinieren von Arbeitsgruppen, der Kommunikation mit Einzelpersonen oder dem Abstimmen von Terminen. Beispielhaft werden Seiten und Projekte mit einer guten Interaktion vorgestellt, um anschließend gemeinsam Strategien zur effektiven Nutzung des Portals zu diskutieren. Zudem besteht die Möglichkeit, Bedarfe anzusprechen und Fragen zu klären.

## **Workshop**

**II/5:**

### **Cannabisprävention 2018 – wirksame Interventionen und aktuelle Herausforderungen**

Durchführung: Peter Eichin und Daniel Ott, Villa Schöpflin

Bundesweit berichten Fachkräfte von einem steigenden Bedarf im Bereich der Cannabisprävention für Jugendliche. Gleichzeitig beschreibt die aktuelle Drogenaffinitätsstudie der BZgA einen signifikanten Anstieg der Lebenszeitprävalenz in dieser Altersgruppe seit 2011 (BZgA, 2015). Dies stellt für Präventionsfachkräfte und deren regionale Angebotsprofile eine große Herausforderung dar!

In dem Workshop werden einige aktuelle und evaluierte Präventionsprogramme für diese Zielgruppe vorgestellt („Cannabis – quo vadis?“ – ein interaktiver Workshop für 8. bis 10. Klassen in überarbeiteter Version; Realize it und Realize it X-Tra). Danach werden Möglichkeiten zur effektiven Einbindung der Zielgruppe der jugendlichen Cannabiskonsumenten/innen in Präventionsmaßnahmen thematisiert. Zudem soll eine Diskussion bezüglich der eigenen Haltung zu Cannabis angeregt und die daraus resultierenden Herausforderungen für die Prävention abgeleitet werden.

## **Workshop**

**II/6:**

### **Resilienz**

Durchführung: Dr. Martina Rummel

In dem Workshop "Resilienz" werden anhand eines psychologischen Modells zur Handlungsregulation die Schlüsselkriterien für individuelle Resilienz sowie die komplementären Schlüsselkriterien für salutogene Umgebungsbedingungen vorgestellt. Bei Suchtkranken ist die persönliche Resilienz in mehrfacher Hinsicht beeinträchtigt – möglicherweise als Risikofaktor für die Entwicklung einer Suchtproblematik, in jedem Fall aber als Folge. Im Workshop werden Möglichkeiten der Förderung von Resilienz vorgestellt und in ihrer Relevanz für Prävention und Therapie diskutiert.

Alternativ zu den Workshops wird auch eine Satellitenveranstaltung für erfahrene Fachkräfte der Suchtprävention angeboten:

Satellitenveranstaltung II

### **„Ethik in der Suchtprävention“**

Moderation: Martin Heyn, Bayrisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung